

www.aldi-nord.de

SUPER FRISCH. SUPER PREIS. NUR DONNERSTAG + SAMSTAG **UNSERE FRISCHE-ANGEBOTE**

TYPISCH ALDI!

FRISCHE-ANGEBOTE IM INNENTEIL

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Telefon: 0341 2181-0 • Abo: 0800 2181-020 • Tickets: 0800 2181-050

www.lvz-online.de

121. Jahrgang, Nr. 230 • Donnerstag, 2. 10. 2014 • 1,40 Euro

PACKENDER THRILLER

Neu im Kino: David Fincher gibt mit „Gone Girl“ Einblicke in eine Eehölle **SEITE 10**



SPANNUNG UND SPASS

Messe Modell-Hobby-Spiel lockt mit Neuheiten und Klassikern **SEITE 18**



Wird Leipziger Ex-Krankenhaus Asylunterkunft?

LEIPZIG. In das frühere Bundeswehrkrankenhaus in Leipzig-Wiederitzsch könnten schon bald Flüchtlinge einziehen. Das leerstehende Objekt, das der Bund vor sieben Jahren an den Münchner Immobiliendienstleister Golden Gate veräußert hatte, gehört zu einer Reihe von potenziellen Standorten, die der Freistaat Sachsen derzeit als zeitweilige Erstaufnahmelager prüfen lässt. Das bestätigte das sächsische Innenministerium jetzt gegenüber der LVZ.

Hintergrund dafür sind die seit Monaten steigenden Flüchtlingszahlen. Zwar hatte das Land bereits Anfang des Jahres den Ausbau seiner Erstaufnahmekapazitäten angekündigt. Doch die 1000 Plätze, die danach in Leipzig und Dresden hinzukommen sollen, stehen erst in zwei Jahren zur Verfügung. Der anhaltende Flüchtlingsstrom mache jedoch Übergangslösungen erforderlich. „Wir brauchen Kapazitäten noch vor 2015“, sagte Ministeriumssprecher Martin Strunden.

Unterdessen kündigte das Bundesbauministerium eine Änderung der Baugesetzgebung an, damit Kommunen auf vereinfachtem Wege Flüchtlingsheime errichten können. **► Seite 15**

Deutsche Einheit: Jeder zweite Ossi sieht sich als Gewinner

Das gab's noch nie: Große Umfrage aller ostdeutschen Tageszeitungen zum „Leben im Osten“

Heute 24 Seiten „Leben im Osten“ extra

Einigkeit und Recht und Freiheit

Grafik: Patrick Moyer

LEITARTIKEL

VON ANDRÉ BÖHMER



Die Unterschiede Ost-West nehmen ab

Darf man eigentlich noch „Ossi“ sagen und schreiben? Oder bedient man damit gerade als Tageszeitung altbekannte verbale Schublade und nährt Vorurteile, die sich 25 Jahre nach dem Fall der Mauer eigentlich doch längst erledigt haben sollten? Für die Beantwortung dieser eher akademischen Frage genügt ein Blick auf die neueste Umfrage des Instituts Allensbach, die wir heute in einer großen Extra-Beilage veröffentlichten. Die Aussage ist eindeutig: Die Begriffe „Ossi“ und „Wessi“ gelten längst nicht mehr als Beleidigung und sind ganz entspannt in unserem Sprachgebrauch integriert.

Zwei Drittel der Ostdeutschen empfinden die Bezeichnung „Ossi“ nicht mehr als schlimm, man kann das auch so deuten: Zwischen Rügen und Rennsteig sind das Selbstbewusstsein und der Stolz auf Herkunft und Identität gewachsen. Sicher auch deshalb, weil „Ossi“ als westlich geprägtes Schimpfwort („Jammrossi“) mehr und mehr an Bedeutung verliert und stattdessen zunehmend als Synonym für Erfolg steht. Kanzlerin Angela Merkel, Bundespräsident Joachim Gauck, Fußball-Weltmeister Toni Kroos, Schauspieler Jan-Josef Liefers, Maler-Star Neo Rauch – alles große Persönlichkeiten, deren Erfolgsgeschichten nicht losgelöst von ihrer ostdeutschen Herkunft erzählt werden können.

Der zunehmend entspannte Umgang mit einstmals belasteten deutsch-deutschen-Klischees ist zum Jahrestag der Einheit eine gute Nachricht. Wie überhaupt die Allensbach-Umfrage einige überraschende Aussagen in petto hat. Wenn in großen Sonntagsreden immer gern das Zusammenwachsen von Ost und West beschworen wird – die Befragung zeigt jetzt, dass zumindest in den Köpfen schon bei vielen Dingen Übereinstimmung herrscht. Die Unterschiede Ost-West nehmen ab. Bei den Lebenszielen, die für die Deutschen am wichtigsten sind, ist die Angleichung quasi vollzogen. Freundschaften, harmonisches Familienleben, glückliche Partnerschaften, hohes Einkommen gelten als erstrebenswert, ganz gleich wo man wohnt.

Natürlich bleibt die völlige Angleichung gerade auf dem wichtigen Gebiet der Wirtschaft weiter eine Utopie. Zu viele Regionen im Osten sind industriell entkernt, das Gefälle ist unübersehbar. Wobei es zwischen Nord und Süd nicht anders ist, auch das sollte bei allen Ost-West-Vergleichen nicht unter den Tisch fallen.

Was sich aus der Umfrage noch klar herauslesen lässt, ist das starke Vertrauen der Sachsen und Thüringer in eine sich positiv entwickelnde eigene Wirtschaft. Das lässt hoffen, dass diese Regionen mit ihrem kreativen Potenzial den Anschluss an hochentwickelte westdeutsche Länder schaffen. Das wird womöglich nicht bis zur 25. Einheitsfeier klappen, aber auch nicht nochmal 25 Jahre dauern.

a.boehmer@lvz.de

HEUTE IN DER LVZ

SPORT

Volkswagen und Porsche steigen bei RB Leipzig ein

LEIPZIG. Die Autobauer Volkswagen und Porsche steigen bei Fußball-Zweitligist RB Leipzig ein. Am Montag wird die Zusammenarbeit im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt gegeben. **► Seite 24**

LVZ MULTIMEDIAL

DIESES SYMBOL zeigt an: Hier gibt es LVZ-Extras wie Regenradar, Bildergalerien oder Videos. **Was Sie brauchen?** Ein Smartphone oder Tablet-PC (Voraussetzung: Android-Geräte ab Android 2.3.3 / iOS-Geräte ab iOS 5.1, ab iPhone 3GS und ab iPad 2). **Was Sie tun müssen?** Einfach die App MAGIXX herunterladen (kostenlos abrufbar im App-Store oder bei Google Play). **Was passiert dann?** Wenn die App aktiviert ist, drücken Sie „Scannen“, wählen LVZ aus und halten die Kamera auf ein Bild, das mit dem blau-weißen Handy-Symbol gekennzeichnet ist. Und schon wird Ihre Zeitung lebendig. **Fragen?** Bitte mailen an: magixx@lvz.de Anleitung per Video: www.lvz-online.de

Liebe Leser,

die nächste Ausgabe der LVZ erscheint am 4. Oktober. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag der Deutschen Einheit. Ihre Leipziger Volkszeitung

FINANZEN

DAX 9382,03 (-0,97%)	TecDAX 1247,61 (-0,14%)	EUR/USD 1,2603 (+0,16%)

WETTER

DO 21° 10°	FR 21° 9°	SA 20° 7°

► Das ausführliche Wetter auf Seite 14

Wählen Sie die Magixx-App, drücken auf „Scannen“, LVZ auswählen und das Handy auf die Wettersymbole halten. Sie sehen das aktuelle Regenradar für Mitteldeutschland.



VON ANDRÉ BÖHMER

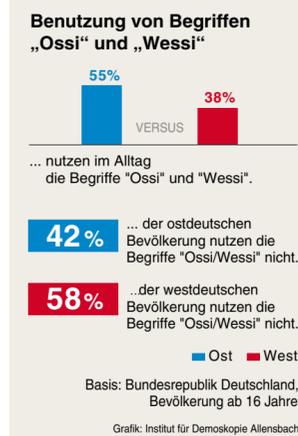
LEIPZIG. 25 Jahre nach der Friedlichen Revolution in der DDR und dem Mauerfall sieht sich jeder zweite Ostdeutsche als Gewinner der deutschen Einheit. Das hat eine repräsentative Allensbach-Studie im Auftrag der Leipziger Volkszeitung mit 14 weiteren Ost-Tageszeitungen, der Superllu und der Chemnitzer Werbegruppe Zebra ergeben. Die Meinungsforscher haben zum „Leben im Osten“ im Juni und Juli 1573 Ostdeutsche befragt. Die Studie gilt damit als eine der wichtigsten und umfassendsten Analysen der vergangenen Jahre.

Positive Wirtschaftsbewertung

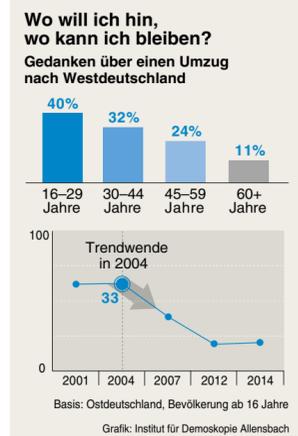
Demnach fühlt sich allerdings auch fast jeder vierte Ostdeutsche (23 Prozent) nach der Wiedervereinigung als Verlierer, 27 Prozent machten zu dieser Frage keine Angabe. Bei den Gründen, warum sie sich als Gewinner der Einheit sehen, nannten 85 Prozent der Befragten die gewonnene Reisefreiheit und 67 Prozent die freie Meinungsäußerung. Weit über die Hälfte der Ostdeutschen (61 Prozent) wertet die Wiedervereinigung als Erfolgsgeschichte, für fast jeden zweiten (40 Prozent) haben sich die Hoffnungen, die mit der Wiedervereinigung vor 24 Jahren verbunden waren, erfüllt. Jeder vierte gab dagegen an, dass dies nicht der Fall sei.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage wird von den Ostdeutschen zunehmend besser beurteilt. So bewerteten sie 18 Prozent als sehr gut oder gut, 61 Prozent mit teils gut, teils schlecht. Damit stimmen

die Ostdeutschen mit den Westdeutschen weitestgehend überein. Allerdings gibt es zwischen Zinnowitz und Zittau teils erhebliche regionale Unterschiede. So ist Ost-Berlin mit 39 Prozent



Spitzenreiter in der positiven Wirtschaftsbewertung, gefolgt von Thüringen (37 Prozent) und Sachsen (31 Prozent). Schlusslicht ist hingegen Sachsen-Anhalt, wo lediglich neun Prozent der



Feiern in Hannover und Dresden

Niedersachsen richtet als Bundesland die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit aus. Gastgeber ist immer das Land, das im Jahr den Bundesratsvorsitz innehat. Am 3. Oktober spricht Kanzlerin Angela Merkel (CDU) in Hannover. Bundespräsident Joachim

Gauck empfängt Bürgerdelegationen aus 16 Bundesländern. Auch im Dresdner Landtag wird es eine Feierstunde geben, die Festrede hält die Regisseurin und Autorin Frieda Klier. In Erfurt hält Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) eine Festrede.

Feiertag bringt dichten Verkehr

ADAC warnt zum langen Wochenende vor Staus

MÜNCHEN. Langes Wochenende und Herbstferienbeginn: Den Tag der Deutschen Einheit morgen nutzen viele für einen Kurzurlaub. Außerdem fangen in Nordrhein-Westfalen und Thüringen die Herbstferien an. Das wird von heute Mittag bis zum frühen Samstagabend zu lebhaftem Verkehr auf den wichtigsten Autobahnen führen. Auf den Ring- und Ausfallstraßen der Ballungsgebiete zwischen der Ostsee und den Alpen brauchen Autofahrer wegen des Berufsverkehrs und der Wochenendpendler viel Geduld. Im gesamten Autobahnnetz sorgen Baustellen immer wieder für Unterbrechungen im Verkehrsfluss.

Vorübergehend gesperrt sind zur Zeit die A 49 Kassel



Scannen Sie dieses Bild und sehen Sie ein Video mit Stauinformationen. Wie's geht, steht links.

Richtung Gießen zwischen Wabern und Borken und die A 59 Duisburg Richtung Dinslaken zwischen dem Kreuz Duisburg und Duisburg-Nord.

- Die Staustrecken im Einzelnen:
- Großräume Hamburg, Berlin, Frankfurt und München;
 - Fernstraßen von und zur Nord- und Ostsee;
 - A 1 Hamburg-Bremen-Köln;
 - A 4 Kirchheimer Dreieck-Erfurt-Dresden;
 - A 9 München-Nürnberg-Berlin;
 - A 10 Berliner Ring;
- Auch in den Nachbarländern Österreich, Schweiz und Italien kommt es vor allem wegen einiger Baustellen im Autobahnnetz zu meist kleineren Behinderungen.

Der Mensch als sein eigener Zoo

Meistens geht man ja in einen Zoo, um Tiere zu sehen. Das könnte auch der Grund sein, weshalb noch niemand auf die Idee gekommen ist, einen Zoo für Kleinstlebewesen zu eröffnen. Aber die Niederländer haben ja auch Häuser auf Räder gestellt und so den Wohnwagen erfunden. Und nun haben sie in Amsterdam „Micro-pia“ eröffnet, den ersten Zoo der Welt, in dem man erst einmal überhaupt gar keine Tiere sieht.

In einem Zoo keine Tiere zu sehen, ist eine entspannende Erfahrung. Weil man ja sonst immer Angst hat, irgendein Tier zu verpassen. Aber wenn keine Tiere da sind, dann hat man keinen Druck. Man kann im Zoo-Restaurant sitzen und ein Straußensteak essen.

Manchmal wird man im Zoo auch selbst gegessen. Medien berichten davon. Auch darum ist es gut, wenn keine Tiere im Zoo sind. Dann kann man zu Hause erzählen: „Ich war im Zoo. Aber ich hatte Glück, es waren keine Tiere da!“ Leider leben aber auch im Micro-pia-Zoo Tiere. Unter dem Mikroskop entdeckt man Bakterien, Schimmel, Algen und andere Einzeller. Aber wir Mehrzeller müssen uns nicht fürchten. Jeder Mensch trägt etwa eine Milliarde Mikroben auf seinem Körper. Meistens sind sie friedlich.

Aber wenn Ihnen langweilig ist mit Ihren Mikroben, dann können Sie auch tauschen. Küssen Sie Ihre Frau oder Ihren Mann oder Ihren Hund. Dann haben Sie eine Million neue. Minimum. max



HALLO LEIPZIG
VON
KLAUS STAEUBERT



Eine Lücke, die kein Lichtfest füllt

Morgen feiern wir die deutsche Einheit. Und am 9. Oktober jenes historische Ereignis vor 25 Jahren, das die Wiedervereinigung überhaupt erst möglich gemacht und den Leipzigern einen ewigen Platz in der Weltgeschichte gesichert hat: die Friedliche Revolution. Wahrscheinlich wird in all dem Freudentaumel völlig untergehen, dass die Stadt die große Chance, mit einem nationalen Denkmal den Mut der Leipziger zu würdigen, vergeht hat. Dieses Versagen hinterlässt eine Lücke, die kein noch so tolles Lichtfest schließen kann. Denn der Leipzig-Besucher, der in der Stadt der Friedlichen Revolution mehr über den Weg zu Freiheit und Demokratie erfahren will, bleibt mit seiner Neugier allein. Außer einer kleinen Ausstellung ganz oben in der fünften Etage der Runden Ecke, deren Zukunft zudem ungewiss ist, sucht er vergeblich nach einem umfassenden Geschichtsbild. Dabei zeigt ein Blick über unseren Tellerrand, wie es gehen könnte. Das polnische Gdansk, das 2011 die erste europäische Partnerstadt des Lichtfestes war, geht ganz anders mit seiner jüngeren Historie um. Seit Jahren existiert in der Geburtsstadt der Solidarnosc-Bewegung eine Dauerschau, die umfassend den Freiheitskampf der Menschen in der Gdansk-Bucht beschreibt. Mit Unterstützung der EU ist daraus nun ein großes multimediales Solidarnosc-Zentrum geworden, das erst vor vier Wochen öffnete. Ein Muss für jeden Gdansk-Besucher – und eine Empfehlung, wie Leipzig mit seiner Revolution umgehen sollte.

Bornaische Brücke – es dauert noch länger

Eigentlich sollte die neue Bornaische Brücke heute fertig werden – doch daraus wird nichts. „Es wurden unvorhersehbare zusätzliche Leistungen erforderlich“, erläutert gestern auf Anfrage Michael Jana, amtierender Leiter des Verkehrs- und Tiefbauamtes. Diese seien insbesondere beim Lückenschluss zwischen dem stadtein- und stadtauswärtigen Brückenteil notwendig geworden. Wegen der unter der Brücke verkehrenden Züge der Deutschen Bahn habe auch nicht kontinuierlich über den Gleisen gearbeitet werden können. Zudem seien „technologische Abhängigkeiten“ bei Versorgungsunternehmen sowie den Leipziger Verkehrsbetrieben (LVB) aufgetreten. „Wir gehen jetzt davon aus, dass die Bornaische Brücke am 30. November wieder befahrbar sein wird“, sagte Jana. Der Überweg ist seit Januar 2012 gesperrt und sollte ursprünglich im Mai 2014 fertig sein. A. T.

LEIPZIG WETTER



KONTAKT

Zustellung/Abo-Service
Telefon: 0800 2181-020
Lokalredaktion
Telefon: 0341 2181-1321
E-Mail: Leipzig@lvz.de
Fax: 0341 9604631

Tierpfleger haben gewählt: Tapirkind heißt Kedua

Bei Namensgebung im Zoo verspeist Mutter Laila fruchtige Buchstaben / Nachwuchs schwimmt gern

VON KERSTIN DECKER

Der Leipziger Zoo ist stolz und glücklich über seinen drei Wochen alten Schabrackentapir-Frischling im Gondwanaland. Weil es der zweite Nachwuchs dieser Art ist, heißt er auch so: Kedua, malaysisch für

Das ist Kedua, „der Zweite“.



„der Zweite“. Die Namensvorschläge kamen diesmal ausschließlich von Zoo-Mitarbeitern; 50 Leute reichten 60 Ideen ein – darunter Induk (Meister), Datuk (ein malaysischer Ehrentitel), Tian (Himmel) oder Manabu (Iernbegierig). Die Pfleger dachten sich für die gestrige Taufe auch eine kleine Inszenierung aus. Als Mutter Laila mit ihrem Sohn am Vormittag die Anlage betrat, duftete es verführerisch nach Obst. Laila rüsselte, folgte der Verlockung und suchte die Quelle. Dann drehte sie erst einmal ab

Richtung Badebecken. Eigentlich hätte sie eine Pappkiste umstoßen sollen, unter der sich des Rätsels Lösung verbarg – der Name Kedua, gelegt aus Möhren-, Apfel- und Bananenstückchen. Beim Umdrehen der Kiste musste Bereichsleiter Michael Ernst eingreifen, Laila beschränkte sich auf zügige Verputzen der Obststücke. Ihr Sohnemann Kedua, eigentlich Mittelpunkt des Tages, wich nicht von ihrer Seite. Der Kindsvater, Schabrackentapir-Bulle Copashi, fehlte ganz. Er sieht Mutter und Kind derzeit nur aus der Ferne. Kedua wächst und gedeiht prächtig. Sein Geburtsgewicht von 8,2 Kilo ist in drei Wochen auf 20,4 Kilo angewachsen. Schon nach sechs Tagen ging der Kleine erstmals ins Badebecken und arbeitet nun täglich an seinen Schwimmkünsten.

Der große Bruder von Kedua, Baru („der Neue“), kam im Februar 2013 zur Welt und wurde im März 2014 nach Zlin (Tschechien) abgegeben. Weltweit kamen in den letzten zwölf Monaten in den Zoos acht Schabrackentapir-Jungtiere zur Welt. Diese Tierart wird selten in Zoos gehalten und bekommt noch seltener Nachwuchs.

Bei der Taufe waren auch drei der fünf Paten dabei. Jeweils 3000 Euro lassen springen: der Tapirladen Leipzig, das Marché im Gondwanaland, die Contax-Steuerberater, Ingrid Häusler aus Taucha – auch im Namen ihrer verstorbenen Schwester Almut – sowie das Kuratorium des Freundes- und Fördervereins Zoo.



Scannen Sie das Bild und sehen Sie ein Video vom Tapir-Jungen. Wie es funktioniert, steht auf Seite 1.

Mutter Laila kann nicht lesen, sonst hätte sie gestern im Zoo sicher nicht so respektlos die Möhren-, Apfel- und Bananenstücke verputzt. Sie bildeten das Wort „Kedua“, den Namen ihres zweiten Sohnes.



Fotos: André Kempner

Wohnen im Ex-Bundeswehrkrankenhaus schon bald Asylbewerber?

Freistaat sucht kurzfristig Aufnahmekapazitäten / Wiederitzscher Immobilie auf Liste mit 20 Objekten

VON KLAUS STAEUBERT

Angesichts weiter steigender Flüchtlingszahlen will der Freistaat Sachsen kurzfristig zusätzliche Aufnahmekapazitäten schaffen. Für Leipzig ist das frühere Bundeswehrkrankenhaus in Wiederitzsch als potenzieller Standort im Gespräch. Das bestätigte das Innenministerium auf LVZ-Anfrage. „Es werden verschiedene Lösungen geprüft, von denen das Bundeswehrkrankenhaus eine mögliche Option sein könnte“, erklärte Ministeriumssprecher Martin Strunden.

In diesem Jahr werden voraussichtlich 11 099 Flüchtlinge in Sachsen erwartet. Bislang unterhält das Land in Chemnitz ein zentrales Erstaufnahmehaus, von dem aus die Flüchtlinge innerhalb von drei Monaten auf Städte und Landkreise aufgeteilt werden. Vor dem Hintergrund des Zustroms an Asylbewerbern hat Sachsen die Einrichtung zweier weiterer Erstaufnahmeheime in Leipzig und Dresden mit



In das ehemalige Bundeswehrkrankenhaus in Wiederitzsch könnten schon bald Flüchtlinge einziehen.

Foto: Armin Kühne

jeweils 500 Plätzen beschlossen (die LVZ berichtete).

Nach Angaben des Ministeriums erwarb der Freistaat in Leipzig bereits ein Grundstück in der Max-Liebermann-Straße. Ab 2017 sollen dort 500 Flüchtlinge untergebracht werden. Die ersten 80 bis 100 Plätze, so die bisherigen Landesplanungen, würden jedoch schon ab Ende 2015 zur Verfügung stehen.

Die aktuellen Entwicklungen zeigten jedoch, dass dies zu spät ist. Deshalb seien bis zur Umsetzung des Drei-Standorte-

Konzeptes Übergangslösungen erforderlich. „Wir brauchen Kapazitäten noch vor 2015“, so der Ministeriumssprecher. In Chemnitz müsse bereits jetzt eine Turnhalle der Bereitschaftspolizei als Übergangsquartier genutzt werden. Das Innenministerium lasse daher derzeit etwa 20 Interimsstandorte prüfen, darunter auch das frühere Bundeswehrkrankenhaus in Leipzig.

Der heutige Eigentümer, die Münchner Golden Gate GmbH, hatte die Immobilie 2007 vom Bund erworben, nachdem

das gerade mit Millionen-Aufwand modernisierte Lazarett aus dem Standortkonzept der Bundeswehr gestrichen worden war.

Unterdessen hat die Bundesregierung eine Änderung der Baugesetzgebung angekündigt, damit Kommunen und Landkreise schneller als bisher neue Flüchtlingsheime bauen können. Nach Aussagen von Bundesbauministerin Barbara Hendricks (SPD) werde das Bauplanungsrecht befristet gelockert. Danach dürften dringend benötigte Unterkünfte auch in Gewerbegebieten und auf siedlungsnahen unbebauten Grundstücken errichtet werden. Ebenso solle die Umnutzung von Gewerbeimmobilien und Bürohäusern in Flüchtlingsheime erleichtert werden.

In Leipzig hat der Stadtrat jüngst beschlossen, ein Bürohaus in der Zschortauer Straße als Asylheim anzumieten (die LVZ berichtete). Die Änderungen des Bauplanungsrechtes würden Anfang 2015 in Kraft treten, so Hendricks.

Stadt richtet neues Flüchtlingsheim in Rieser Straße ein

Leipzig plant in der Rieser Straße 100 die Einrichtung eines weiteren Flüchtlingsheimes. Das gab die Verwaltungsspitze gestern bekannt. Noch in diesem Monat sollen die ersten 60 Asylbewerber in das Bürogebäude einziehen. Eine Erweiterung auf 200 Plätze ist vorgesehen.

Der Eigentümer gestaltet das Haus zu diesem Zweck um. Die Kommune will

die Immobilie für maximal drei Jahre mieten. Darüber muss jedoch der Stadtrat in zwei Wochen noch entscheiden.

Sozialbürgermeister Thomas Fabian (SPD) warb bei den Leipzigern um Verständnis: „Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung. In diesem Jahr werden viele Flüchtlinge nach Leipzig kommen, deutlich mehr als in den vergangenen Jah-

ren. Es ist schwierig, in kurzer Zeit ausreichend neue Plätze in kleineren Wohnhäusern oder in dezentral gelegenen Wohnungen zu schaffen. Deshalb benötigen wir diese weitere Notunterkunft.“

Wie berichtet, werden in diesem Jahr mehr als 1440 Flüchtlinge nach Leipzig kommen, mehr als doppelt so viele wie 2013. Allein in den letzten Monaten hat die Stadt neue Unterbringungsmöglich-

keiten für 360 Flüchtlinge beschlossen, die spätestens im zweiten Quartal 2015 zur Verfügung stehen sollen. Es handelt sich dabei um die Objekte Stöckelstraße 62, Bornaische Straße 215, Zschortauer Straße 44-46 und Blücherstraße 47/47a. Zur Rieser Straße will die Kommune am 13. Oktober die Anwohner direkt informieren. Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben. K. S.

Dubioser Auftritt in City – Staatsschutz ermittelt

Der obskure Auftritt einer verummten Gruppe am Dienstagmittag in der Leipziger Innenstadt (die LVZ berichtete) beschäftigt weiter die Polizei. Mehrere schwarz gekleidete Personen hatten gegen 13.15 Uhr auf dem Markt die Entlassung einer IS-Geisel mit Kunstblut nachgestellt und entrollten ein Plakat. Dort stand in arabischen Lettern geschrieben: „Wir sind die Bewinger Deutschlands, Europas und der Welt. Das Wort Gottes ist auf unserer Seite.“ Im Gegensatz zum Arabischen war der Satz allerdings von links nach rechts geschrieben worden. Auch waren die Schriftzeichen unüblich nicht miteinander verbunden. Zudem sollen Flyer an Passanten verteilt worden sein.

Kurze Zeit später tauchte ein Foto der Aktion auf dem Facebook-Portal der mutmaßlich rechtsextremen Initiative „Sag was Du denkst“ auf. Anschließend wurde dieses Bild auch von der NPD-Nachwuchsgeschäftsorganisation JN geteilt. Die Polizei wollte diesbezüglich keine Angaben machen: „Wir werden uns nicht an Spekulationen beteiligen. Aber wir ermitteln in alle Richtungen, auch in die rechtsextreme. Der Staatsschutz wurde eingeschaltet“, sagte ein Sprecher der Polizei am Mittwoch gegenüber LVZ-Online.

Nach Einschätzung des sächsischen Verfassungsschutzes gehört die Kampagne „Sag was Du denkst“ zur JN und soll Stimmung gegen Menschen mit Migrationshintergrund schüren. „Die Kampagne richtet sich vor allem an Jugendliche, deren Interesse für eine neue, sich selbst organisierende Jugendkultur geweckt werden soll“, so die Verfassungsschützer. Die Kampagne sei vergleichbar mit früheren Initiativen, bei denen die JN ein Bedrohungsszenario entwerfen wollte, um Unzufriedenheit zu erzeugen. mpu

Rothkegel für alle die bauen
Baustoffe | Bauelemente | Fliesen

3. Oktober 2014
24. OKTOBERFEST

Eröffnung BauVisionen
Außen-Ausstellung 700 m²
Innen-Ausstellung 1.400 m²

Programm für Groß und Klein ab 14:00 Uhr
Großes Labyrinth • „Ballon Total“ (Kinderland) • Bogenschießen, Wetteln, Bierkastenstapeln, Ytong-Haus bauen
• Lieferantenausstellungen • Tombola • Blasmusik „Frischlutprojekt“ • Jugendband „Goldstaubwerk“ und „Burning Bag“
Hauptbühne ab 18:00 Uhr • Band „Nightfever“ • „The Firebirds“ • Feuerwerk

Holzböden

Türen

Fachberatung

Planung

Fliesen

Rothkegel eröffnet BauVisionen in Leipzig Lindenthal
Lassen Sie sich von der Vielfalt inspirieren

Rothkegel Baufachhandel GmbH · Salzstraße 11 · 04158 Leipzig · Tel. (0341) 46 52 - 229 · Fax (0341) 56 52 - 111 · Informationen unter www.rothkegel-baufachhandel.de